

EINGANG BÜRGERMEISTER	
26. Jan. 2021	
GB 2	PR
Abt. 214	INSTITUTE

Ø 4/2

Rathaus Siegen
Frau Eva-Marie Bialowons-Sting, Vorsitzende Kulturausschuss
Herrn Bürgermeister Steffen Mues
Am Markt 2

57072 Siegen

Siegen, 26. Januar 2021

Antrag gemäß §9 der Geschäftsordnung des Rates der Universitätsstadt Siegen zur Sitzung des Kulturausschusses am 23.02.2021

Betreff: Benennung einer Straße im Stadtgebiet nach Therese Giehse

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Volt-Fraktion im Rat der Stadt Siegen bittet, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Kulturausschusses am 23.02.2021 zu setzen.

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Siegen die Umbenennung der "Lothar-Irle-Straße" in Siegen Kaan-Marienborn in "Therese-Giehse-Straße".

Begründung:

Straßenbenennungen nach Personen (besonders mit lokalen Bezug) werden im Allgemeinen als Ehrung verstanden, als sichtbarer Träger regionaler Erinnerungskultur. Die so geehrte Person wird damit gemeinhin als "Vorbild" bewertet. Nur wenige Straßen im Siegener Stadtgebiet sind nach Frauen benannt: so die Droste-Hülshoff-Straße, die Elsa-Brandström-Straße und die Rosa-Achenbach-Straße, lediglich Letztere nach einer Frau aus der Region. Demgegenüber stehen mindestens acht Straßen, die nach ideologisch dem Nationalsozialismus nahestehenden bzw. ihn anbahnenden und explizit demokratiefeindlichen Persönlichkeiten benannt sind, die also im oben genannten Sinn nicht als "Vorbild" betrachtet werden können.

Mit Lothar Irle liegt ein Fall vor, dessen vermeintliche Verdienste als Heimatforscher und Volkskundler gerade aus seiner nationalsozialistischen Überzeugung resultieren und dessen Wirken in der frühen Bundesrepublik keinerlei Distanz zu dieser singulären Mordmaschinerie erkennen lässt. Sein „Siegerländer Persönlichkeiten- und Geschlechter-Lexikon“ (1974) steht beispielhaft für Irls ideologischen Hintergrund. Es nennt

Angehörige der jüdischen Minderheit oder der Sozialistischen Parteien nicht oder kaum, wohl aber ausnahmslos positiv Protagonisten des NS-Systems mit und ohne Siegerländer Herkunft („Hermann Giesler, [...] Professor, Architekt, u. a. Erbauer der Schulungsburg Vogelsang“). Der Wikipedia-Artikel zu Lothar Irle stellt Vita und Verstrickungen recht ausführlich dar, er basiert auf Arbeiten von Alexander Hesse, Rainer S. Elkar und Ulrich Opfermann und einer vom Antragsteller 2012 erarbeiteten Kurzdarstellung.

Zumindest Irles „Verdienste“ als Lyriker sollen nicht unterschlagen werden:

Soldaten des Führers – Ode (Nebelung 1940)

*Geballte Kraft erreichte große Taten,
das Reich baut unser Führer Stück um Stück.
Wir aber wurden auserlesen zu Soldaten
des Führers. Das ist unser Glück.*

„Es wäre nicht das Schlechteste, ihn einfach verschwinden zu lassen“, empfahl Prof. Dr. Rainer S. Elkar, Historiker, in einem Vortrag im Jahr 2013. Der Vorschlag zur Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Lothar Irle wurde am 18.09.1966 mit folgender Begründung zurückgewiesen: „Die Überprüfung der Ordensanregung durch das Landesamt für Verfassungsschutz hat eine erhebliche politische Belastung von Herrn [...] Dr. Lothar Irle aus der Zeit des Dritten Reiches ergeben. Der Chef der Staatskanzlei hat [...] deshalb von der Weiterleitung eines Ordensvorschlages an das Bundespräsidialamt abgesehen.“

Mit **Therese Giehse** (1898-1975) legen die Antragsteller einen Vorschlag zur Umbenennung vor, der darauf basiert, dass die deutsche Schauspielerin jüdischen Glaubens überzeugte Gegnerin der nationalsozialistischen Ideologie war, aber auch einen Bezug zur Stadt Siegen hat. Die junge Schauspielerin trat ihr erstes ordentliches Engagement in der Spielzeit 1920/21 am Theater der Stadt Siegen an – und erhielt glänzende Kritiken der lokalen Presse. 1933 emigrierte die lesbische Giehse in die Schweiz, wo sie im schon in München gegründeten antifaschistischen Kabarett „Die Pfeffermühle“ Erika Manns auftrat. Durch ihre Interpretationen der Brechtschen „Mutter Courage“ und der großen Frauenrollen Dürrenmatts wurde sie schnell zu einer der geachtetsten Bühnendarstellerinnen im deutschsprachigen Raum. Ab 1968 war sie Mitglied des Ehrenpräsidiums der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes.

„Was einmal gedacht wurde kann nicht mehr zurückgenommen werden“, heißt es in Friedrich Dürrenmatts „Die Physiker“, ein Werk, das untrennbar mit Therese Giehse verbunden ist. Lothar Irle hat nicht nur gedacht. Er war überzeugter Täter, noch nach der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus von dessen menschenverachtender Ideologie überzeugt. Das ist Grund genug, ihm die Ehrung durch eine Straßenbenennung zu versagen. Therese Giehse war eine der bedeutendsten deutschsprachigen Schauspielerinnen des 20. Jahrhunderts. Mit ihr gibt es eine würdige Namensgeberin, die für Antifaschismus und europäische Kultur steht – und die in Siegen gewirkt hat.

Mit freundlichen Grüßen

S. Wittenburg

Samuel Wittenburg
Fraktionsvorsitzender

Erik Dietrich

Erik Dietrich
sachkundiger Bürger Kulturausschuss